



20. Netzwerktreffen

28.08.2019

14:00 - 16:00 Uhr
BVZ Moritzhof
Zimmer 647



JUGEND STÄRKEN im Quartier

Kontakt

Heiko Kwiatkowski

Koordinator "JUGEND
STÄRKEN im Quartier"
Amt für Jugend und
Familie

Telefon:

0371 488 5138

E-Mail:

heiko.kwiatkowski@stadt-chemnitz.de

Mareike Lauterbach

DELPHIN -Projekte

Telefon:

0371 450 409 24

E-Mail:

m-lauterbach@delphin-projekte.com

Ralf Becker

solaris FZU gGmbH
Sachsen

Telefon:

0371 400076022

0371 330 06 21

E-Mail:

justiq@solaris-fzu.de

19. Netzwerktreffen



Am 15.05.2019 fand im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof das 19. Netzwerktreffen des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz statt.

Es kamen 91 Interessierte aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Institutionen.

Wir freuen uns über die vielen TeilnehmerInnen und den regelmäßig stattfindenden Austauschrunden.

JUGEND STÄRKEN im Quartier



Frau Lauterbach, von Delphin Projekte gGmbH als ein ausführender Träger in Chemnitz, stellte das gemeinsame Programm von Bund und Europäischen Sozialfond "JUGEND STÄRKEN im Quartier" vor.

Dieses Programm unterstützt Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel ist das Schaffen sozialräumlicher Hilfsangebote für junge Menschen und eines konkreten Mehrwertes im jeweiligen Quartier. Grundlage bildet die Etablierung effizienter Kooperationsstrukturen.

Das Modellprogramm kombiniert verschiedene sozialpädagogische Methoden, wie Case Management, Clearing und aufsuchende Jugendsozialarbeit, welche passgenau, entsprechend der Bedarfslage der Zielgruppen in Chemnitz, ausgestaltet werden.

Die zweite Förderphase begann 2019 und endet im Juni 2022.



Präsentation



Flyer



Webseite

solaris
Förderzentrum für Jugend
& Umwelt gGmbH Sachsen



Kontakt

Frau Hippmann

Telefon:

0371 40 000 30

Mobil:

0176 168 550 56

E-Mail:

tandem@solaris-fzu.de

www.solaris-chemnitz.de

TANDEM Sachsen

„TANDEM Sachsen – Stadt Chemnitz“ ist ein Förderprogramm zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit und nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt bei dem die gesamte Familie im Fokus der Arbeit steht.



Im Rahmen einer ganzheitlichen Betreuung sollen Prozesse der Integration und Teilhabe unterstützt werden. Dabei wird die Vermittlung in Beschäftigung/Qualifizierung zeitgleich mit einer intensiven Begleitung der Familien durch multiprofessionelle Beratungsteams (Sozialpädagogen, Psychologen) verknüpft. Die Projektverantwortlichen stehen im engen Austausch mit den beiden Projektpartnern, dem Jobcenter Chemnitz und dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz sowie weiteren Kooperationspartnern.



Präsentation



Flyer



Webseite



Kontakt

Daniela Büttner

Einsatzmanagement

Notmütterdienst

Telefon:

0151 20294558

E-Mail:

rb.chemnitz@notmuetterdienst.de

Notmütterdienst Familien- und Senioren- hilfe e. V.



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz
Daniela Büttner

Regionalbüro Chemnitz und Umland

Fällt ein Elternteil aufgrund von Krankheit oder aus beruflichen Gründen in der Kinderbetreuung aus, stellen sich den Familien Fragen:

Wer kann die Kinder betreuen? Wer bringt meine Kinder zum Kindergarten, zur Schule, zum Hort und holt sie ab? Oder sind Sie sogar alleinerziehend, bekommt das Thema Kinderbetreuung noch eine viel größere Dimension. Was passiert, wenn die Großeltern, andere Verwandte oder Freunde nicht in der Nähe wohnen?

Der Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e. V. baut zurzeit ein zuverlässiges Netzwerk an Betreuerinnen und Betreuern für die Familienhilfe, Kinder- und Seniorenbetreuung in Chemnitz und in der Region Erzgebirge auf. Er bietet Kinderbetreuung und Haushaltshilfe vor Ort in den eigenen vier Wänden an



Präsentation



Fact Sheet



Fahrplan



Kontakt

Bärbel Hauswald
 Untere Aktienstraße 12
 09111 Chemnitz
 Telefon:
 0176 21480801
 E-Mail:
naturheilpraxis.hauswald@web.de

Nationales Zentrum
 Frühe Hilfen

INSTITUT
 FÜR SOZIALFORSCHUNG,
 PRAXISBERATUNG UND
 ORGANISATIONSENTWICKLUNG
 GMBH (iSPO)

**Wir bitten um Ihre
 Unterstützung!**



Kontakt

Grit Rosenberg
 Jana Wolf

Telefon:
 0371 - 488 5134
 0371 - 488 5668

E-Mail:
jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Naturheilpraxis Hauswald

Frau Hauswald bietet als Heilpraktikerin Klassische Homöopathie - Systemische Aufstellungsarbeit - Eltern-Kind-Kurse an. Kernstück der Kursarbeit mit Familien ist das Babymassagekonzept "Berührung mit Respekt®" der deutschen Gesellschaft für Baby- und Kindermassage. Dieses Konzept ist wahrnehmungs- und bindungsfördernd. Es beinhaltet Elemente aus dem Yoga und bietet eine erste Begleitung für frischgebackene Eltern als Grundstein für eine gesunde Entwicklung. Interessierte nehmen bitte Kontakt mit Frau Hauswald persönlich auf.



Flyer



Webseite

Qualitätsdialoge des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen



Wie im Netzwerktreffen besprochen bitten wir Sie um Unterstützung bei der online-Befragung des Institutes für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO), welche die wissenschaftliche Begleitforschung zu den Qualitätsdialogen durchführt. Weitere Informationen finden Sie im Begleitschreiben. 

Hier kommen Sie direkt zur Anmeldung der Online- Studie und vielen Dank für Ihre Unterstützung!

▶▶ <http://ispo-institut.de/befragung-qdfh>

Die Publikation **Frühe Hilfen für geflüchtete Familien** bietet Fachkräften Orientierung und Impulse sowohl für die Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung als auch für die Arbeit im Netzwerk Frühe Hilfen rund um das Thema Flucht. So finden Fachkräfte in der Broschüre Hintergrundinformationen, Praxis- und Methodenbeispiele sowie Anregungen für den kollegialen Austausch und Fragen zur Selbst-reflexion.

▶▶ <https://www.fruehehilfen.de/>

Save the date!

➤ EINLADUNG FACHTAG

Chemnitzer
 Netzwerk
 Frühe Hilfen
 und präventiver
 Kinderschutz

25.09.2019



SCHWERPUNKTTHEMA: Internationale Kooperation

Wissen und Erfahrungen teilen

Frühe Hilfen im deutschsprachigen Raum

Mitte März in Dornbirn, im österreichischen Bundesland Vorarlberg: Fachleute aus fünf deutschsprachigen Ländern und Regionen – Österreich, Südtirol, Schweiz, Liechtenstein und Deutschland – tauschen sich zwei Tage lang intensiv über Konzepte, Umsetzungserfahrungen und Forschungsergebnisse zu den Frühen Hilfen aus. Im Vorfeld berichten Verantwortliche über Stand und Entwicklung der Frühen Hilfen.

Gleiche Ziele, verschiedene Wege

Das Ziel Früher Hilfen, Kindern ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen und hierfür insbesondere belastete Familien durch ein vernetztes und breites Angebot zu unterstützen, teilen alle Verantwortlichen. Allerdings: Kein Königsweg führt direkt dorthin. Vielmehr müssen alle Länder und Regionen ihren eigenen Weg aus den jeweiligen Bedarfen und politischen Strukturen heraus unterschiedlich gestalten. So setzt die Schweiz einen Schwerpunkt auf den Bildungsbe-

reich; Österreich hat Frühe Hilfen aus dem Gesundheitsbereich, Deutschland aus dem Kinder- und Jugendhilfesystem heraus entwickelt. Südtirol erprobt die Kooperation von Sozial- und Gesundheitswesen, Erziehungs- und Bildungsbereich in einem Pilotprojekt, und Liechtenstein sieht die enge Vernetzung aller relevanten Bereiche ohnehin gegeben, weil die Akteure sich überwiegend bereits persönlich kennen. **Alle gemeinsam setzen sie dabei auf interprofessionelle Zusammenarbeit in kommunalen Netzwerken.**



Der **Stand des Ausbaus** reicht von »nahezu flächendeckend« wie in Deutschland bis zu Pilotstadien in Liechtenstein, Südtirol und der Schweiz, wo die Unterschiede in der Versorgung von Kanton zu Kanton groß sind. In Österreich hat gut die Hälfte der Familien mittlerweile Zugang zu Frühen Hilfen: *»In Österreich leben aktuell rund 55 % der Bevölkerung im Einzugsbereich eines regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerks. Die Familien werden aktiv und systematisch erreicht. Berufsgruppen und* [Fortsetzung Seite 2 →](#)

IM GESPRÄCH mit Prof. Dr. Ute Thyen

Über den Tellerrand hinaus

Die Vorsitzende des NZFH-Beirats betont die Bedeutung der länderübergreifenden Zusammenarbeit Früher Hilfen

Welchen Nutzen hat eine länderübergreifende Zusammenarbeit Früher Hilfen im deutschsprachigen Raum?

Prof. Dr. Ute Thyen: Eine Zusammenarbeit von Systemen Früher Hilfen macht überall Sinn: vor Ort, regional, landesweit und international. Durch den multiprofessionellen Ansatz können sich unterschiedliche Fachdisziplinen

austauschen und über den eigenen professionellen Tellerrand hinausschauen. Andererseits können Angehörige ähnlicher Berufsgruppen sich mit Kolleginnen und -kollegen austauschen und sich fortlaufend über den Stand des aktuellen Wissens in Forschung und Praxis informieren. Der Austausch innerhalb des deutschsprachigen Raums lohnt sich

besonders, da die Verständigung in der Muttersprache leichter ist als in einer gemeinsamen dritten Sprache. Gerade Aspekte der sozialen Beziehungsarbeit verlangen sehr gute persönliche Ausdrucksmöglichkeiten.

Warum ist internationaler fachlicher Austausch wichtig?

T: Er ist wichtig, weil die Diversität in unseren Gesellschaften zunimmt und Migrationserfahrung zur Normalität in offenen Gesellschaften gehört. Der Austausch über kulturelle und historische Besonderheiten in den Herkunftsländern kann helfen, die Angebotsstrukturen dieser Diversität anzupassen. [Fortsetzung Seite 2 →](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben Verantwortliche aus fünf deutschsprachigen Ländern und Regionen Fragen zu ihren jeweiligen Zielen, Frühe-Hilfen-Systemen und ihren größten Herausforderungen gestellt und erfahren: Die Ziele sind die gleichen, während sich die gewählten Wege zur Umsetzung und insbesondere Rahmenbedingungen und Entwicklungsstand stark unterscheiden.

Ein regelmäßiger Austausch und Kooperation über die Ländergrenzen hinweg, so die einhellige Meinung unserer Gesprächspartnerinnen und -partner, ist für den Wissens-

transfer und die Reflexion und Fortentwicklung der eigenen Arbeit von großer Bedeutung. Dabei werden Konzepte und Forschungsergebnisse auf ihre Übertragbarkeit hin stets kritisch geprüft, wie die Antworten zeigen.

Unsere Interviewpartnerin Ute Thyen öffnet den Blick über dies für die globale Perspektive Früher Hilfen.

Ihre Mechthild Paul

Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Fortsetzung: Wissen und Erfahrungen teilen →

Einrichtungen, die mit (werdenden) Familien und Kleinkindern arbeiten, erkennen den Bedarf und stellen mit Zustimmung der Familien direkt den Kontakt zum jeweiligen Netzwerk her. Familien können sich auch selbst bei den Netzwerken melden; der Zugang zum Angebot soll aber nicht vom Informationsstand der Familien abhängig sein. Die Familien werden über längere Zeit kontinuierlich, umfassend, niederschwellig und bedarfsgerecht begleitet.« Dr. Sabine Haas ist Leiterin des NZFH in Österreich.



Österreich

Die Herausforderungen reichen von der Erhebung belastbarer Daten zu frühen

Hilfesystemen (Liechtenstein) über eine regionale Angleichung des Angebots und Finanzierungsfragen (Italien) bis zur Sicherstellung nachhaltiger und flächendeckender Frühe-Hilfen-Systeme in Österreich. In der Schweiz geht es vorrangig um den Aufbau von Strukturen und Vernetzung: »Auf institutioneller Ebene braucht es eine verstärkte strategische Planung der Versorgung im Frühbereich sowie Maßnahmen für eine verbesserte Koordination der bestehenden Angebote und eine markante Steigerung der interprofessionellen Zusammenarbeit. Idealerweise ist diese Koordination und Vernetzung gekoppelt mit einer professionellen Unterstützung und Begleitung sozial benachteiligter und mehrfach

belasteter Familien mit und ohne Migrationshintergrund.« Prof. Dr. Martin Hafen ist Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern in der Schweiz mit Schwerpunkt Frühe Förderung.



Schweiz

Regionalspezifische Besonderheiten beeinflussen die Implementierung Früher Hilfen: Fläche, Einwohnerzahl, finanzielle Ressourcen und vieles mehr, dazu Kulturräume und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften. »Die Frühen Hilfen werden in Südtirol sowohl in deutscher als auch in italienischer Sprache vorangebracht. Es ist nicht immer einfach ein Konzept, das im deutschsprachigen Raum Fortsetzung Seite 3 →

Fortsetzung Im Gespräch: Über den Tellerrand hinaus →

Was muss hierbei beachtet werden?

T: Bei der Interpretation von Forschungsergebnissen muss beachtet werden, dass gerade in den Bereichen der Praxisforschung zu Frühen Hilfen die Ausgangsbedingungen und Kontextfaktoren großen Einfluss auf die Ergebnisse haben.

Wo sehen Sie Visionen und Ziele Früher Hilfen im globalen Kontext?

T: Die Visionen und Ziele werden durch das »Nurturing Care Framework«, d. h. das Rahmenprogramm für unterstützende Pflege und Erziehung der ganz kleinen Kinder, gesteckt. Dieses Rahmenprogramm ist gemeinsam von UNICEF und der WHO entwickelt worden und anwendbar auf alle Länder der Welt. Es geht darum, bereits während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren die

Voraussetzungen für eine bestmögliche Entwicklung der Kinder abzusichern.

Wo stehen wir hier aus Ihrer Sicht?

T: Um hier grundsätzlich weiterzukommen, müssen über die Frühen Hilfen hinaus weitreichendere gesellschaftliche Entwicklungen in Angriff genommen werden. Leider ist es in den letzten zehn Jahren nicht gelungen, viele der ehrgeizigen Ziele des 13. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung umzusetzen. Insbesondere ist es nicht gelungen, die zunehmende Kinderarmut und damit Bildungsbenachteiligung zu begrenzen. Aktuell werden sehr viele Anstrengungen unternommen, dies zu verändern. Die strukturelle Benach-



Prof. Dr. Ute Thyen

teilung von Familien mit Kindern in unserer Gesellschaft macht auch den Frühen Hilfen die Arbeit schwer, denn nicht immer reichen die persönlichen Ressourcen der Eltern aus, um die soziale Benachteiligung zu überwinden und ihren Kindern gute Entwicklungsbedingun-

gen zu bieten. Allerdings wird dies nicht durch einzelne Leuchtturmprojekte oder Initiativen gelingen, sondern es braucht gemeinsame, nachhaltige Anstrengungen der gesamten Gesellschaft und der gesamten Regierung.

Das vollständige Interview finden Sie auf www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen-aktuell-1-19



Italien

entwickelt wurde, den italienischsprachigen Fachleuten nahezubringen. Als problematisch für die Umsetzung der Frühen

Hilfen wird das Fehlen von Ressourcen wie beispielsweise der Familienhelferinnen und -helfer betrachtet, die es in Südtirol derzeit nicht gibt.« Dr. Christa Ladurner ist Koordinatorin der Fachstelle Familie im Forum Prävention in Südtirol.

Österreich und besonders Deutschland begleiten die Frühen Hilfen intensiv durch **Forschung und Evaluation**. Auf dieser Basis werden Standards erarbeitet und die Qualitätsentwicklung forciert. »Von Beginn an haben die Ergebnisse der



Deutschland

wissenschaftlichen Evaluation die Entwicklung guter Praxis Früher Hilfen in Deutschland vorangebracht. Eine große

aktuelle Herausforderung ist es, den Bedarfen der Familien gerecht zu werden und die Angebote vor Ort daran auszurichten.« Mechthild Paul, Leiterin des NZFH Deutschland.

Wissenschaftliche Erkenntnisse bilden eine solide Basis für politische Richtungsentscheidungen zu Frühen Hilfen, und sie leisten auch den Nachbarländern Unterstützung: »Die Tatsache, dass Frühe Hilfen eine wissenschaftliche Fundierung haben, erleichtert das Umsetzen des Konzepts ganz wesentlich. Wir hoffen die wissenschaftliche Diskussion und die praktischen Umsetzungen auch mit unseren Erfahrungen in den kommenden Jahren bereichern zu können«, sagt Christa Ladurner aus Südtirol.

Die Entwicklung Früher Hilfen

Bereits ab 2006 wurden in Deutschland bundesweit Modellprojekte Früher Hilfen erprobt. 2007 wurde das Nationale Zentrum Frühe Hilfen als Koordinierungsstelle eingerichtet; die Bundesinitiative Frühe Hilfen hat von 2012 bis 2017 den flächendeckenden Auf- und Ausbau Früher Hilfen in Deutschland begleitet und u. a. die Qualitätsentwicklung vorangebracht. Seit Januar 2018 setzt eine Bundesstiftung diese Arbeit fort. Sie fördert dauerhaft die Netzwerke Frühe Hilfen und stellt die psychosoziale Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern sicher.

In Österreich wurden 2009 in Vorarlberg erste Praxisprojekte Früher Hilfen erprobt. 2014 entstanden in fünf Bundesländern weitere Modellregionen und ab 2015 erfolgte in allen Bundesländern – in Kooperation von Gesundheitsbereich und Kinder- und Jugendhilfe – der Aus- und Aufbau von regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken nach einem einheitlichen Konzept.

Mit zwei großen Studien, die viel zu geringe Investitionen in den Bereich frühkindlicher Förderung kritisieren, setzte 2009 auch in der Schweiz eine Dynamik pro Frühförderung ein. Anders als in Österreich und Deutschland nimmt der Staat in der Schweiz aber eine eher marginale Rolle bei Ausbau und Förderung ein; es bleibt den relevanten Bundesämtern für Sozialversicherung, für Gesundheit oder dem Staatssekretariat für Migration überlassen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Frühe Hilfen zu engagieren. Mittlerweile hat knapp die Hälfte der

Kantone eine Strategie Früher Förderung. Letzten Endes liegt die Hauptverantwortung der Ausgestaltung aber bei den Gemeinden, die sehr unterschiedlich aktiv sind.

In Südtirol gab es in den 2010er-Jahren schon zahlreiche Angebote für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, aber erst aufgrund einer Analyse des Ist-Zustandes 2016 wurde beschlossen, neue Wege der Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten aus dem Gesundheits-, Sozial und Betreuungsbereich zu beschreiten und Frühe-Hilfen-Systeme zu implementieren. Im Rahmen eines Pilotprojekts werden derzeit die Frühen Hilfen Südtirol in einem städtischen und einem ländlichen Einzugsgebiet als Kooperationsprojekt des Sozial- und Gesundheitswesens sowie des Erziehungs- und Bildungsbereichs realisiert.

Im Liechtenstein mit 38.000 Einwohnern stellt sich die Ausgangssituation ganz anders dar: »Jeder kennt jeden, die Wege sind kurz. In Liechtenstein sind grundsätzlich die notwendigen Angebote für Schwangere und junge Familien bereits vorhanden. Die Frage ist, ob das Helfersystem funktional im Sinne der Frühen Hilfen kooperiert



Liechtenstein

und wenn nein, wie dies verbessert werden kann. Wir analysieren derzeit den Bedarf an Frühen Hilfen. Zu diesem Zweck laufen zwei Erhebungen. Wir werden uns hüten, Konzepte großer Länder einfach auf Liechtenstein zu übertragen. Vielleicht geht es auch einfach, schlanker.« Mag. Christoph Jochem ist Leiter der Sophie- von Liechtenstein Stiftung in Liechtenstein.

WISSEN aus der Forschung

Schrittweise und gut gesichert

Zur Rolle der Forschung bei der Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland

Was muss politisch und in der Praxis geschehen, damit die Frühen Hilfen ihre Ziele erreichen und wirken? Es sind der flächendeckende Netzwerkaufbau und die gelingende Kooperation von Gesundheitsbereich und Jugendhilfe. Und schließlich müssen die Angebote Früher

Hilfen genutzt und von den Familien positiv bewertet werden, das vom NZFH entwickelte Stufenmodell (siehe Seite 4) verdeutlicht dies.

Um den Stand der Entwicklung festzustellen und die Bedarfe zu analysieren, wurden Frühe Hilfen in Deutschland von

Beginn an intensiv wissenschaftlich begleitet. Ab 2006 bis 2010 wurden in allen 16 Bundesländern Modellprojekte durchgeführt und evaluiert. Entsprechend dieser Erkenntnisse erfolgte der bundesweite Auf- und Ausbau interprofessioneller Netzwerke sowie die Fortbildung und der Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen. Ergebnisse der Kommunalbefragungen im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen (2012 bis 2017) konnten den erfolgreichen Strukturaufbau belegen: 2016

Fortsetzung Seite 4 →

Fortsetzung: Schrittweise und gut gesichert →

STUFENMODELL DES NZFH

Ziel: Bessere Versorgung psychosozial belasteter Familien mit Frühen Hilfen



gab es in 98,4 % aller Kommunen Netzwerke Frühe Hilfen.

Die wissenschaftliche Begleitforschung zeigt allerdings auch deutlich Entwicklungsbedarfe und Lücken auf: 2016 waren in vielen Kommunen wichtige Partner aus dem Gesundheitsbereich noch nicht in die Netzwerke eingebunden. 56,8 % der Kommunen beklagten einen eklatanten Mangel an Gesundheitsfachkräften.

Ein erfreuliches Ergebnis zeigt die Studie zur Erreichbarkeit und Effektivität: Familien in Deutschland nutzen die Frühen Hilfen und bewerten sie aufgrund ihrer Erfahrungen positiv. So schätzen beispielsweise 98 % der befragten Mütter die Unterstützung durch eine Gesundheitsfachkraft und würden deren Hilfe weiterempfehlen.

DIE ZAHL

71%

der Geburtskliniken, die ein Lotensystem Frühe Hilfen implementiert haben, sagen: Die Zusammenarbeit mit Externen hat sich verbessert, 52 % geben an, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hat sich verbessert.

Quelle: Forschungsprogramm ZuFa-Monitoring des NZFH

ARBEITSHILFEN

Hilfebedarf systematisch erkennen

Das »Systematische Explorations- und Verlaufsinventar für Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen« (SEVG) wurde vom NZFH in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entwickelt, damit Gesundheitsfachkräfte familiäre Ressourcen und den Hilfebedarf von Familien strukturiert erfassen, dokumentieren und auswerten können. Es umfasst einen dreiseitigen Einschätzungsbogen, ein digitales Auswertungsformular sowie eine achtseitige Anleitung. Ziel ist, die vielfältigen Hilfebedarfe zielgerichtet zu erfassen und die Kontrolle über den Verlauf der Betreuung zu verbessern.

Zudem erleichtert die standardisierte Erfassung von Betreuungsbedingungen und -prozessen die Kommunikation innerhalb des Netzwerks Früher Hilfen und sie kann die Rückmeldung und Zielabsprache mit den Eltern unterstützen.

www.fruehehilfen.de/SEVG

IMPULSE FÜR FACHKRÄFTE

Frühe Hilfen für geflüchtete Familien

Die Publikation bietet Fachkräften Orientierung für die Arbeit um das Thema Flucht. Sie enthält Hintergrundinformationen, Praxis- und Methodenbeispiele sowie Anregungen für den kollegialen Austausch und Fragen zur Selbstreflexion. Die Publikation soll Fachkräfte in einem oft von Barrieren und Grenzen begleiteten Alltag und in der Arbeit mit geflüchteten Familien unterstützen. Die Auto-

rinnen präsentieren damit erste Ergebnisse eines Diskussionsprozesses, zu dem Expertinnen und Experten aus dem Arbeitsfeld der Frühen Hilfen und der Flüchtlingshilfe ihre Erfahrungen beigetragen haben.

www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen-fuer-gefluechtete-familien



IMPRESSUM

Herausgeber: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI)

Leitung: Dr. med. Heidrun Thais
Maarweg 149-161, 50825 Köln
www.bzga.de

www.fruehehilfen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Mechthild Paul

Gestaltung: Lübbecke | Naumann | Thoben, Köln

Text und Redaktion: Gisela Hartmann-Kötting, Heike Lauer

Bildnachweis: Vincent Leifer, Fotolia/biker3

Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Auflage: 1.10.03.19

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

Bestellung: BZgA, 50819 Köln

Fax: 0221-8992-257

E-Mail: order@bzga.de

Bestellnummer: 16000370

doi.org/10.17623/NZFH:FHaktuell1/2019

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:





JUGEND STÄRKEN im Quartier



Das Programm „**JUGEND STÄRKEN im Quartier**“
wird gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

<https://www.bmfsfj.de>



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

<https://www.bmi.bund.de>



ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

<http://www.esf.de>



EUROPÄISCHE UNION



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

1



JUGEND STÄRKEN im Quartier



Rahmenbedingungen

Zeitraum:

- 1. Förderphase: **2015** - 2018
- 2. Förderphase: 2019 – **06/2022**

Zielgruppe:

- **nach §13 SGB VIII** (Alter 12 bis einschließlich 26 Jahre)
- es gibt **keine** Ausschlusskriterien

Projektbeginn:

- Projekteinstieg ist **jederzeit** möglich; Projektteilnahme **freiwillig**
- Projektdauer entsprechend des **individuellen Bedarfs**

Methoden:

- Case Management → niedrigschwellige Beratung / Clearing
- Mikroprojekte → aufsuchende Jugendsozialarbeit

Ziele:

- schulische, berufliche und soziale Integration der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Schaffung sozialräumlicher Hilfsangebote für junge Menschen und eines konkreten Mehrwertes im jeweiligen Quartier
- Etablierung effizienter Kooperationsstrukturen

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

2



JUGEND STÄRKEN im Quartier



die ausführenden Träger in Chemnitz

solaris FZU gGmbH
Sachsen

solaris

Förderzentrum für Jugend
& Umwelt gGmbH Sachsen



DELPHIN-Projekte
gGmbH



Projekte gGmbH

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

3



Mut zur Lücke im Bildungsraum



Einzelfallarbeit

- ganzheitliche Beratung, Anleitung und Begleitung der TeilnehmerInnen bei der Lösung Ihrer Problemlagen (das Netz unter dem Netz)
 - Grundabsicherung (z.B. Finanzen, Wohnung, Gesundheit)
 - schulische + berufliche Perspektive erarbeiten
 - Alltagskompetenzen
- gemeinsamer Aufbau eines individuellen Netzwerks zur Unterstützung und Stabilisierung sowie Schaffung von Ressourcen zur Integration in Schule, Arbeit und Gesellschaft
- Casemanagement, aufsuchende Arbeit, Ressourcenorientierung

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

4



Mut zur Lücke im Bildungsraum



Mikroprojekte

- praktisches Lernen, aktive Bildung und soziales Gruppenlernen
- Inklusion mit Mehrwert für das Quartier
- individuelle Bildungsangebote nach Bedarf
 - Überwindung von Bildungshürden
 - Aufbau Tagesstruktur
 - Erweiterung soziale und kommunikative Kompetenzen
 - positive Erlebnisse und Stärkung Selbstwert
- Themen: **Kunst, Handwerk, Medien, Urban Farmin, Aquaponik**
(praktisches Lernen + Arbeiten mit Tieren und Pflanzen)

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

5



JUSTIQ II: Aktiv für Chemnitz



Hauptziele des Teilprojektes

- Entwicklung grundlegender Schlüsselkompetenzen:
 - * Selbständigkeit, Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Gruppenverhalten, Handlungs- u. Methodenkompetenz
- schulische, berufliche und soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund
 - * besonders junge zugewanderte Frauen
- Aufwertungen in Wohn-Quartieren, z. B.:
 - * Grünflächen wiederherstellen
 - * Freizeit-Angebote für die Quartiersnachbarschaft

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

6



JUSTiQ II: Aktiv für Chemnitz



Methoden

- individuelle, lebensweltorientierte Begleitung sowohl im schulischen und beruflichen als auch privaten Umfeld
- Einzelbetreuung und –beratung, individuelle Förderpläne und bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Umfeld der Teilnehmenden
- Lernhilfen, Nachhilfe (Lernen lernen)
- klärende kommunikative Begleitung zu Interessen / Berufsorientierung und bei der Stellensuche
- **Bewerbungshilfen: Bewerbungsunterlagen erstellen, Gesprächsvorbereitung**
- Begleitung zu Behörden und Institutionen
- kooperative Gruppenangebote mit Quartiersbezug: **Mikroprojekte**
- Themen:** Garten und Grünanlagen, Quartiers-Feste und Schwimmen lernen
- Gruppenangebote zur Freizeitgestaltung
- Suche nach geeigneten Angeboten bei anderen Trägern für spezielle Unterstützungsbedarfe

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

7



JUGEND STÄRKEN im Quartier



Ergebnisse der 1. Förderphase

TeilnehmerInnen

- **267** ProjektteilnehmerInnen / **297** Projektteilnahmen
- **167** Vermittlungen in Schule, berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung und Arbeit (= Quote von **63%**)

Nutzen für die Quartiere u. a.:

- ein „Trimm-Dich-Pfad“ ist entstanden
- Urban Farming, ein Hühnerstall, die Stadtimkerei und die Aquaponikanlage konnten etabliert werden

Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

8



JUGEND STÄRKEN im Quartier



Ansprechpartner

Heiko Kwiatkowski

Koordinator „JUGEND STÄRKEN im Quartier“
Amt für Jugend und Familie
Tel.: 0371 / 488 - 5138
E-Mail: heiko.kwiatkowski@stadt-chemnitz.de



Ralf Becker

solaris FZU gGmbH Sachsen
Mehrgenerationenhaus Chemnitz: Tel.: 0371 – 400 76 22
Erlebnispädagog. Zentrum im Küchwald: Tel.: 0371 – 330 06 21
Email: justiq@solaris-fzu.de, rbecker@solaris-fzu.de



Mareike Lauterbach

DELPHIN-Projekte gGmbH
Tel.: 0371 / 450 409 24
Email: m.lauterbach@delphin-projekte.com



Stand 15.05.2019

JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)
<http://www.jugend-staerken.de>

9

Projektinfo

Kontakt



Wir helfen bei allen Themen und Problemen rund um Schule – Abschluss – Ausbildung – Arbeit

Das Projekt „Mut zur Lücke im Bildungsraum“ ist ein **freiwilliges, kostenfreies Angebot** für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, zwischen 12 und 26 Jahren, die in Chemnitz leben und einen Hilfebedarf nach §13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) haben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen bei allen Themen oder Fragen des Alltags zu helfen und gemeinsam individuelle Lösungen und Wege zu finden. Unsere Teilnehmer/innen sollen belastende Probleme klären, damit sie sich wieder auf den Weg Richtung Schulabschluss, Ausbildung und Arbeit konzentrieren können.

Das Projekt „Mut zur Lücke im Bildungsraum“ wird im Rahmen des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Mareike Lauterbach

Peterstraße 26
09130 Chemnitz

Tel.: 0371/450409-24
Fax: 0371/450409-15

E-Mail: m.lauterbach@delphin-projekte.com
E-Mail: r.schreiter@delphin-projekte.com

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
des Inneren, für Bau
und Heimat



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Mut zur Lücke im Bildungsraum

Unterstützung bei
**schulischen und beruflichen
Themen**
für junge Menschen
zwischen 12 und 26 Jahren
in Chemnitz



Modellprojekt:
**JUGEND
STÄRKEN
im Quartier
(JUSTiQ)**

Du suchst

Hilfe und Unterstützung bei Themen wie

- Schulprobleme
- Suche Schulplatz
- Schulausschluss
- fehlender Schulabschluss
- Suche Praktikumsplatz
- Bewerbungstraining
- Schulperspektive
- Berufsperspektive
- Suche Ausbildungsplatz
- Arbeitsplatzsuche

- alternatives Lernen
- Tagesstruktur
- Gruppenverhalten lernen
- fehlende Freizeitgestaltung

- Probleme mit Vermieter
- Wohnungssuche
- Anträge stellen
- Geldprobleme
- Gesundheitsversorgung
- Suchtverhalten
- Gerichtsverfahren

Wir bieten

Beratung zu offenen Fragen
*

Individuelle Anleitung und
gemeinsame Problemlösung
*

Vermittlung und Begleitung zu Terminen
bei Schulen, Ämtern, Jobcenter,
Jugendamt, Ärzten, ...
*

Aufbau eines Netzwerks zur Hilfe bei
allen Anliegen
*

Alltagstraining zu Finanzen, Wohnung,
Kommunikation, Anträgen,
Behördenumgang, Schulen und
Gesundheit
*

Familienrat: ressourcenorientierte
Anleitung zu Hilfe innerhalb der Familie
und des Freundeskreises

Mikroprojekte:

Praktisches Lernen und Beschäftigung
im Urban Farming
(Städtische Landwirtschaft und Aquaponik
mit Tieren und Pflanzen)

Gruppentraining für Sozialkompetenz
und Kommunikationsfähigkeit

Deine Ziele

Schule

- neuer Schulplatz
- Schulpflicht erfüllen
- Arbeitsstunden ableisten
- Schulabschluss machen
- Anschluss finden

Ausbildung

- Berufsschulpflicht erfüllen
- Ausbildungsrichtung finden
- Ausbildungsplatz erhalten
- Probleme klären

Arbeit

- Berufswunsch erarbeiten
- neuen Arbeitsplatz finden

Freizeit/ Familie

- Beschäftigungsmöglichkeit
- Gruppenarbeit üben
- neue Wohnung finden
- Geldsorgen klären
- Therapieplatz bekommen
- Familienprobleme lösen

und viele mehr ...



JUGEND STÄRKEN im Quartier

JUSTiQ

Das ressortübergreifende ESF-Vorhaben unterstützt junge Menschen mit Startschwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf mit aufsuchender Arbeit, Beratung und Einzelfallhilfe (Jugendsozialarbeit). Ziel ist, individuelle Hürden auf dem Weg Richtung Ausbildung und Arbeit zu überwinden und eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Ergänzend werden Mikroprojekte realisiert, die der Entwicklung der Jugendlichen sowie der Aufwertung von Quartieren dienen.

Als Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) wird es in zwei Förderphasen seit 2015 bis 2022 in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen umgesetzt.

Auch die Stadt Chemnitz ist Projektträger.

Informationen zum Programm finden Sie im Innenteil dieses Flyers und unter www.jugendstaerken.de



solaris



Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen



Das Modellvorhaben wird im Rahmen des Programms **„JUGEND STÄRKEN im Quartier“** durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat



EUROPÄISCHE UNION



STÄDTTEBAUFÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden



ESF
Europäischer Sozialfonds für Deutschland



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Projektträger Stadt Chemnitz



CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

solaris



Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen

JUGEND STÄRKEN im Quartier

JUSTiQ

Modellvorhaben der Jugendsozialarbeit in der Stadt Chemnitz





JUSTiQ II - Aktiv für Chemnitz

Aktivierung und Kompetenzvermittlung durch lebensweltorientierte Angebote

Wer kann mitmachen?

- Chemnitzer Jugendliche zwischen 12 – 26 Jahren mit Problemen beim Übergang von Schule zu Ausbildung bzw. Beruf
- Projekteinstieg laufend möglich
- Teilnahmedauer nach Bedarf

Projektlaufzeit

Januar 2019 – Juni 2022 (Förderphase II)

Methodenbausteine

- Einzelfallhilfe
- aufsuchende Jugendsozialarbeit
- Beratung
- Mikroprojekte (jährlich wechselnd)
- Netzwerk
- Niedrigschwellige Beratung/Clearing

Projektgebiet / Kontakt

Chemnitz-Süd (Kappel, Helbersdorf, Markersdorf, Morgenleite, Hutholz):

Mehrgenerationenhaus Chemnitz

Irkutsker Straße 15 • 09119 Chemnitz
Tel. +49 371 – 23 03 73

Schloßchemnitz:

Erlebnispädagogisches Zentrum im Kuchwald

Kuchwaldring 20 • 09113 Chemnitz
Tel. +49 371 – 330 06 21

justiq@solaris-fzu.de

www.solaris-fzu.de



Mikroprojekt 2019 Gemeinsam stärker – Fähigkeitsentwicklung durch kooperative Praxis

Durchführungszeitraum

Januar – Dezember 2019

Standort

Projektgebiete Süd & Schloßchemnitz

Idee

Kennenlernen des Quartiers durch aktive Beteiligung u.a. bei

- Stadtteil-Festen
- Stadtteil-Pflege mit Frühjahrsputz
- Stadtteil-Berichte als Jugendredaktion der Stadtteilzeitung

Für wen?

- Jugendliche (12-26 Jahre), die im Projektgebiet leben
- insbesondere Mädchen und Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte

Mit wem?

- Stadtteilmanagement
- Schulen
- Sozialarbeitern
- Treffs für Jugendliche
- uvm.



Gute Praxis Förderphase I (2015 - 2018)

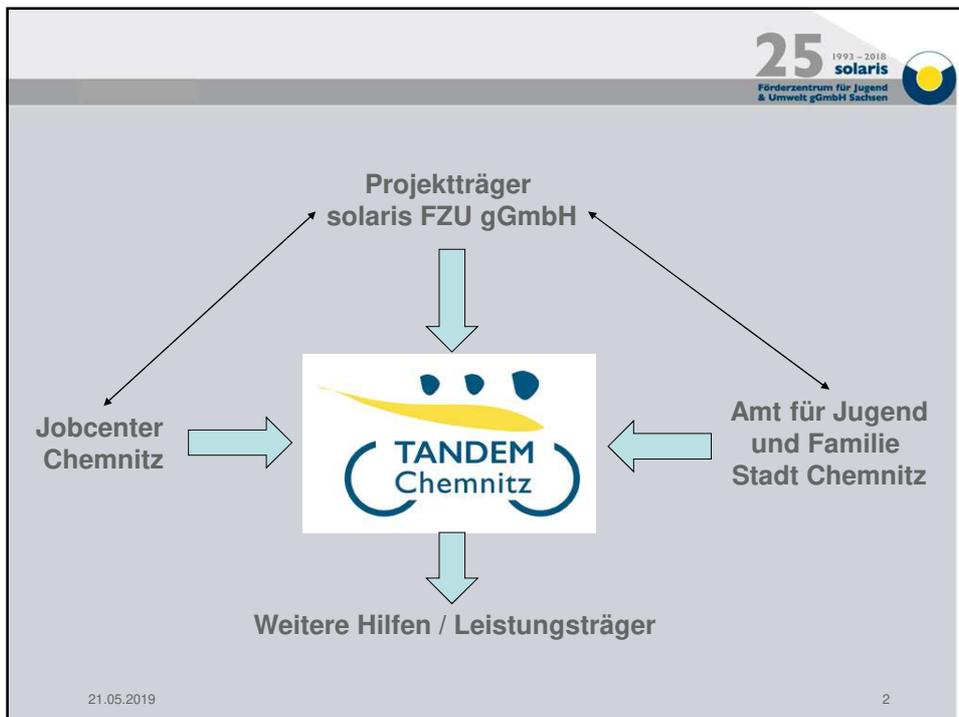
- Mikroprojekt 2015 – Trimm-Dich-Durch Bewegung
- Mikroprojekt 2016 – Prävention, die ankommt
- Grenzüberschreitendes Mobilitätsprojekt 2016 – AKLA – Alles Klar!
- Mikroprojekt 2017 – Mach Dir (D)ein Bild
- Mikroprojekt 2018 – Durch Sport und Spiel zu neuen Chancen

25 1993 - 2018 solaris Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen



Europa fördert Sachsen. ESF Europäische Union Europäischer Sozialfonds

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Projektzeitraum

- 01.02.2018 – 31.01.2021
- Familien können bis zu 18 Monate im Projekt unterstützt werden

Zielgruppe/ Teilnehmende

- Elternpaare und Alleinerziehende mit ihren Kindern
- mindestens ein BG-Mitglied ist von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen

Projektziele

- Stabilisierung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit
- Vermittlung in nachhaltige Beschäftigung / Qualifizierung
- Integration und Teilhabe unterstützen
- Kindern gelingendes Aufwachsen ermöglichen
- Bildungschancen erhöhen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

solaris
**Förderzentrum für Jugend
& Umwelt gGmbH Sachsen**



Dr.-Salvador-Allende-Straße 34
09120 Chemnitz
Tel. : 0371 – 40 000 30
Mobil: 0176 – 168 550 56
tandem@solaris-fzu.de
www.solaris-chemnitz.de

TANDEM

„TANDEM Sachsen – Stadt Chemnitz“ ist ein vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanziertes Vorhaben im Programm Job-Perspektive Sachsen – Bereich Innovative Modell- / Transfervorhaben.

Modellprojekt gefördert durch:



Europäische Union



Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Projektpartner:

Jobcenter Chemnitz
Elsasser Straße 10
09120 Chemnitz
www.jobcenter.de



Stadt Chemnitz
Amt für Jugend & Familie
Bahnhofstraße 53
09111 Chemnitz
www.stadt-chemnitz.de

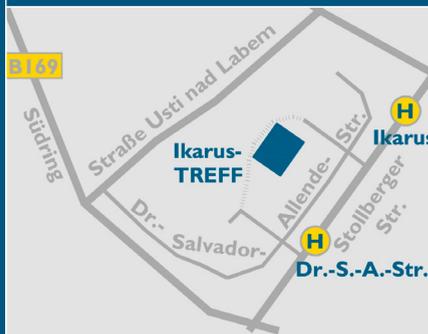


solaris



Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen

Projektstandort:
Ikarus-TREFF
Dr. -Salvador-Allende-Str. 34 (an der zur Stollberger / Allende Straße parallel verlaufenden „Ikarus-Promenade“ gelegen)
09119 Chemnitz



Kontakt:
Team TANDEM
E-mail:
tandem@solaris-fzu.de
Tel. 0371 - 400 00 30
m. 0176 - 168 550 56

Projektträger:
solaris FZU
gGmbH Sachsen
Neefestraße 88
09119 Chemnitz
www.solaris-fzu.de

Ikarus: Linien 4, 43
 Dr.-Salvador-Allende-Str.: Linien 4, 43, 53, 262



solaris



Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen

TANDEM

Sachsen – Stadt Chemnitz





Spielerisch durch Bildung die Weltanschauung und das Selbstbewusstsein stärken und den Kreislauf durchbrechen...

Was ist TANDEM?

TANDEM ist eine Chance für erwerbsfähige Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG), mit umfassender Unterstützung ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und nach Möglichkeit eine nachhaltige Beschäftigung aufzunehmen, um unabhängiger von den Sozialsystemen leben zu können.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Betreuung der gesamten Familie. Gemeinsam mit dem Beraterteam werden individuelle und familiäre Problemlagen bearbeitet, Lösungsansätze entwickelt und die Teilhabe am Arbeits- und Bildungsleben gestärkt. Gleichzeitig erhalten die Kinder eine bestmögliche Förderung.

Der Projektträger **solaris** Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen unterstützt bereits seit 25 Jahren benachteiligte Menschen mit sozialen Projekten. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe bietet **solaris** mit zahlreichen innovativen Jugend- und Bildungsangeboten in Chemnitz, u.a. die **solaris** Jugend- und Umweltwerkstätten mit Schülerforschungszentrum, die Chemnitzer Kunstfabrik, das Kosmonautenzentrum Sigmund Jähn mit erlebnispädagogischen Angeboten des Hochseilgartens Chemnitz sowie die Angebote des Mehrgenerationenhaus Chemnitz viele Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.



Unterstützung und Perspektiven mit dem Fokus auf die Zukunft aller Familienmitglieder

Für wen ist TANDEM?

Bedarfsgemeinschaften, d.h. Elternpaare und Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern

- bei Projekteintritt ist mindestens ein Elternteil langzeitarbeitslos
- mit Hauptwohnsitz in Sachsen / Chemnitz

Wie lange läuft TANDEM?

- Die gesamte Projektlaufzeit erstreckt sich vom 01.02.2018 – 31.01.2021.

Wie gestaltet sich der Ablauf bei TANDEM?

- Die Zuweisung in das Projekt erfolgt generell über den zuständigen Ansprechpartner im Jobcenter.
- Sie werden individuell beraten und unterstützt über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten:

Phase 1 — etwa 6 Wochen:

Kennenlernphase zur Klärung von Perspektiven, Aufträgen und Handlungsbedarfen

Phase 2 — etwa 4 – 6 Monate nach Bedarf:

Neuorientierung und Verbesserung der beruflichen und familiären Lebenssituation

Phase 3 — etwa 10 – 13 Monate nach Bedarf:

Stabilisierung der geschaffenen familiären, sozialen und Unterstützungsstrukturen, begleiteter Übergang ins Berufsleben



Der Ikarus-TREFF in Chemnitz: Projektstandort mit vielen Angeboten für die ganze Familie

Welche Leistungen bietet TANDEM?

Im Fokus der Arbeit steht die gesamte Familie!

- Elterncoaching
- Gruppenangebote (wie u.a. Mutmacher Gruppe)
- Lernförderangebote
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Psychologische Unterstützung
- Berufsorientierung, Arbeitserprobung und Bewerbungstraining
- Fachbetreuung und Systemische Arbeitsweise
- Sportliche, musische und kulturelle Angebote für die gesamte Familie
- Erlebnispädagogische Angebote (z.B. Besuche im Hochseilgarten, im Schwimmbad und der Eissporthalle)

Das umfassende Leistungsangebot wird durch interne und externe Experten sowie Kooperationspartner unterstützt.

Die Teilnahme am Projekt ist kostenfrei. Die Teilnehmer/-innen erhalten eine Erstattung der Fahrkosten sowie einen qualifizierten Teilnahmenachweis.



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz

Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e.V. Regionalbüro Chemnitz und Umland

Leitung Daniela Büttner

Liebevolle und kompetente Unterstützung bei Ihnen zu Hause –
regional und deutschlandweit.

Denn das Leben braucht einen guten Anfang!



© Daniela Büttner

Daniela Büttner



Meine Vision:
Müttern den Rücken
stärken – denn das
Leben braucht einen
guten Anfang!

- verheiratet
- 3 eigene Kinder
und ein Pflegekind
- seit 2014
freiberuflich als
Mütterpflegerin
tätig

Stillberaterin

FamilienLotSinn® /hebammengesulte Mütterpflegerin

Elternkursleiterin DKSB „Starke Eltern – starke Kinder®“

in Ausbildung zum beratenden Seelsorger



Aufgaben:

- Elternkursleitung – Müttercafé bei KALEB Chemnitz e.V.,
- Leitung Regionalbüro Notmütterdienst e.V. seit 1.8.2018
- seit 2014 freiberuflich als Familienhelfer

Bei folgende Aufgaben kann ich sie unterstützen:

- Stillberatung und Hilfe bei Problemen rund um die Ernährung ihres Babys,
- Organisation ihres Haushaltes einschließlich einer vollwertigen Ernährung ihrer Familie,
- Betreuung von Geschwisterkindern,
- Hilfe beim Binden von Tragetüchern oder der Nutzung von Tragehilfen,
- erste Rückbildungs- oder Entspannungsübungen für Mama, Babymassage,
- Zeit für Gespräche, Organisation des Familienalltages oder Ängsten und Unsicherheiten.

2

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Der Notmütterdienst - Familien- und Seniorenhilfe e.V.

- gegründet 1969 vom Ehepaar Hesser als gemeinnützige Organisation – aus eigener Erfahrung geboren,
- Haushaltsnahe Dienstleistungen für Familien in Notsituationen / schwierigen Lagen,
- Kinderbetreuung, Haushaltshilfe, Rund-um-die-Uhr-Betreuung,
- Flexible und individuelle Betreuungsangebote in der vertrauten Umgebung,
- Betreuung ist Vertrauenssache!

Regionalbüro Chemnitz:

- Schwangeren- und Familienbetreuung im Vordergrund stehend,
- in Kooperation mit KALEB - Region Chemnitz e.V.,
- Zusammenarbeit mit Krankenkassen, Jugendämtern, Beratungsstellen, Vereinen, Firmen und all' denen, die sich um das Wohl der Familien kümmern.

3

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wann kommt die Haushalts- und Familienhilfe des Notmütterdienstes infrage?

4

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wenn...

- Mutter / Vater krank ist,
- Mama schwanger ist,
- ein Kur- oder Krankenhausaufenthalt notwendig ist und der Haushalt nicht weitergeführt werden kann.
- Kinder krank sind, die Eltern aber arbeiten gehen müssen.
- eine andere Notlage in der Familie eintritt.

• Grundlage:

- § 24h SGB V (HH bei Schwangerschaft und Entbindung, zuzahlungsfrei),
- § 38 SGB V (HH im Krankheitsfall, zuzahlungspflichtig mit ~10% pro Kalendertag),
- § 20 SGB VIII (Hilfe in Notsituationen) oder
- Privatleistung.

5

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Grundlagen und Voraussetzungen

- **Wenn medizinische Gründe** vorliegen, Mutter oder Vater den Haushalt nicht weiterführen können und Kinder bis 12 Jahre in der Familie leben, übernimmt die **Krankenkasse** auf Antrag die Kosten.
- bei Rehaleistungen die Rentenversicherung,
- Privatleistungen oder über Stiftungen ebenso Unterstützung möglich.

• Zeitvolumen:

je nach Bedarf der Familie, bis zu 8h täglich, über Tage, Wochen oder Monate – je nach Situation und Bewilligung

6

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wie unterstützt der Notmütterdienst die Familie?

7

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wir unterstützen da, wo die Hilfe gebraucht wird und ankommt!

Je nach Bedarf der Familie!

Zum Beispiel:

- Organisation des täglichen Lebens: Haushalt, Kochen, Einkaufen, Wäsche, etc.,
 - Kinderbetreuung, Betreuung von Geschwisterkindern zu Hause, Abholen von Kita und Schule,
 - Begleitung zu Arztbesuchen, Ämtern, etc.
 - Zuhören und Austausch, aufbauende Gespräche, Reflektion,
 - Betreuung der Schwangeren, Vorbereitung für das Baby,
 - Entspannung und Entlastung in der Wochenbettzeit,
 - Stillberatung, Trageberatung, Babymassage, Babypflege – je nach Ausbildung,
 - Betreuung von Menschen mit Behinderung.
-
- Individuell und flexibel,
 - Stundenweise Betreuung,
 - Rund-um-die-Uhr-Betreuung,
 - Wochenende und Feiertage nur nach Absprache mit dem Betreuer.

8

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wie läuft die Betreuung für die Familie ab?

9

© Daniela Büttner



Ärztl. Attest

Antrag Haushaltshilfe



Notmütterdienst –
Anfrage Übernahme der Betreuung



Suche nach
geeignetem
BetreuerIn



Antrag Haushaltshilfe



Betreuer kommt



Dokumentation und
Abrechnung



Notlage überstanden

10

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Was können Sie tun?

11

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz



Wie können Sie die Familien unterstützen?

AUFKLÄRUNG!

- Bedarf erkennen,
- auf Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung für die Familie hinweisen,
- Flyer, Visitenkarten mitgeben,
- Fahrplan mitgeben.

12

© Daniela Büttner

Ihr Fahrplan für die Beantragung einer Kinderbetreuung / Haushaltshilfe bei der Krankenkasse									
Ablauf	Was muss ich tun?	✓	Ablauf	Was muss ich tun?	✓	Ablauf	Was muss ich tun?	✓	Noch nicht erledigt, weil...
Bedarf feststellen 	<ul style="list-style-type: none"> Termin beim Arzt vereinbaren 		Wartezeit 	<ul style="list-style-type: none"> Der NMD organisiert Ihren Einsatz. Die Krankenkasse bearbeitet Ihren Antrag. 		Zweiter Lauf Sie benötigen ein ärztliches Attest 	<ul style="list-style-type: none"> Sie benötigen erneut ein Attest Ihres Arztes. Stellen Sie einen neuen Antrag bei der Krankenkasse. Informieren Sie den NMD schnellstmöglich, ob die Krankenkasse den Antrag genehmigt oder abgelehnt hat. Die Betreuerin, die Ihnen bereits vertraut ist, kommt in der Regel auch weiterhin zu Ihnen. 		
Arztbesuch 	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern Sie Ihre Situation und schätzen Sie Ihren Unterstützungsbedarf gemeinsam ein (wie viele Std. / Tag) Lassen Sie sich ein ärztl. Attest mit dem Hilfebedarf ausstellen 		Los geht's 	<ul style="list-style-type: none"> Antrag ist bewilligt. Eine Betreuerin ist gefunden. 		Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> Wir sind immer offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge, damit wir unseren Dienst verbessern können. 		
Krankenkasse 	<ul style="list-style-type: none"> Schilderung Ihrer Situation Erfragen des Formulars zur Beantragung der Haushaltshilfe und dies zuschicken lassen Antrag ausfüllen und zusammen mit dem ärztl. Attest bei der Krankenkasse einreichen 		Einsatzbeginn 	<ul style="list-style-type: none"> Die Betreuerin beginnt ihren Einsatz bei Ihnen daheim. Genauere Absprachen zu Einsatzzeiten, Besonderheiten und Erwartungen können Sie direkt mit ihr besprechen. Der NMD bleibt den ganzen Einsatz über ihr Ansprechpartner. Sollte es Fragen oder Probleme geben – sprechen Sie mit uns darüber. 		Fragen? <i>Dann melden Sie sich beim Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e.V. im Regionalbüro Chemnitz!</i>			
Notmütterdienst 	<ul style="list-style-type: none"> Den NMD per Mail oder telefonisch über Ihre Situation informieren Der NMD nimmt Ihre Daten auf, erfasst Ihre Situation und berät Sie Der NMD sendet Ihnen die Unterlagen für die Übernahme der Betreuung: <ul style="list-style-type: none"> Frage- /Auftragsbogen, Rahmenbedingungen, Merkblatt. Unterlagen ausfüllen und unterschrieben an den NMD zurücksenden (Mail oder Post – siehe Seite 3). 		Dokumentation der Leistung 	<ul style="list-style-type: none"> Ihre persönliche Betreuerin muss ihren Einsatz bei Ihnen schriftlich dokumentieren. Sie bestätigen per Unterschrift lediglich die Leistung. Dies ist unsere Abrechnungsgrundlage für die Krankenkasse. 		 Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihr Mail! Daniela Büttner Einsatzmanagement Chemnitzer Str. 21 09405 Gornau rb.chemnitz@notmuetterdienst.de 0151 / 20294558			
			Zeitraum der Kostenübernahme läuft ab 	<ul style="list-style-type: none"> Wir erinnern Sie frühzeitig daran, wenn die Kostenübernahme der Krankenkasse abläuft. Sollte weitere Hilfe notwendig sein, sind wir gern weiterhin Ihr Partner. Sie beantragen lediglich eine erneute Kostenübernahme bei der Krankenkasse. 					



**Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.**
Regionalbüro Chemnitz



**Wir suchen immer Unterstützung für das
Chemnitzer Team!**

**Denn wir können nur dort helfen, wo wir auch kompetente
Mitarbeiter vor Ort haben!**

14

© Daniela Büttner



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz und Umland

Wir suchen Sie!

Sie möchten soziales Engagement & freie Zeiteinteilung mit einem Nebenjob verbinden?

Sie sind sozial engagiert, können ebenso tatkräftig anpacken wie feinfühlig sein?

Der **Notmütterdienst e.V.** kümmert sich seit 50 Jahren um Familien mit Kindern und Senioren und sucht tatkräftige Unterstützung in der **Kinderbetreuung, Senioren- und Haushaltshilfe**. Bei uns arbeiten Sie in verschiedenen Einsätzen auf selbständiger Basis (keine Anstellung!) - und bei freier Zeiteinteilung. Und mit der Übungsleiterpauschale können Sie bis zu 2.400 €/Jahr steuerfrei hinzuverdienen!

Bei uns können Sie sich die Einsätze und Arbeitszeiten selbst einteilen. Ausbildung ist nicht erforderlich, aber Erfahrung im Umgang mit Kindern und die Bereitschaft zum Arbeiten mit Menschen in schwierigen Lagen erwünscht.

Interesse geweckt? Dann einfach mit kurzer E-Mail melden unter:

chemnitz@notmuetterdienst.de

Oder Sie schauen auf unserer Website vorbei:

www.notmuetterdienst.de

Fragen?

*Dann melden Sie sich beim Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e.V.
- Regionalbüro Chemnitz und Umland!*

*Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihr Mail!
Gemeinsam finden wir eine Lösung!*



Notmütterdienst
Familien- und Seniorenhilfe e.V.
Regionalbüro Chemnitz
Daniela Büttner
Einsatzmanagement

 Chemnitzer Str. 21
09405 Gornau
 rb.chemnitz@notmuetterdienst.de
 0151 / 20294558



Fact Sheet

rund um Kinderbetreuung und Haushaltshilfe

Ihre Situation

Sie sind ...

- schwanger,
- müssen zur Kur oder
- fallen krankheitsbedingt vorübergehend in der Versorgung von Kind und Haushalt aus.

Wenn Mama oder Papa in der Versorgung der Kinder und im Haushalt ausfallen, entsteht eine echte Notsituation!

Unser Angebot

Wir springen kurzfristig ein und übernehmen die Versorgung der Kinder dort, wo sie sich am wohlsten fühlen: Zuhause! Wir fügen uns ein in den vertrauten Ablauf der Kinder und stabilisieren die Situation. Schule, Musikunterricht oder bei Freunden vorbei schauen – unsere liebevollen BetreuerInnen sorgen dafür, dass all das weiterhin möglich bleibt. Wir kaufen ein, kochen, bringen hin und holen ab. Wir unterstützen bei den Hausaufgaben und bieten altersgerechte Betreuung und Förderung. Täglich anfallende hauswirtschaftliche Arbeiten werden auf Wunsch mitübernommen.

- Stundenweise bis rund-um-die-Uhr,
- Flexibel und individuell,
- Kurzfristig und zuverlässig.

Kosten, Kostenträger und Rechnungsstellung

*Als Vertragspartner vieler Krankenkasse können wir die Leistung direkt mit Ihrer **gesetzlichen Krankenkasse** abrechnen. Die Krankenkassen stellen Ihnen üblicherweise einen **Eigenanteil** in Rechnung. Dieser beträgt mindestens 5,00 € und maximal 10 € pro Tag auf jeden Fall aber maximal 10% des Gesamtrechnungsbetrages. Die genaue Höhe hängt auch von Ihrem Einkommen ab. Von der Zuzahlung automatisch **befreit** sind Sie, wenn Sie **schwanger** sind. Es gibt weitere Gründe, die Sie von einer Zahlungspflicht befreien. Diese sind von Kasse zu Kasse unterschiedlich. Bitte erkundigen Sie sich hierzu bei Ihrer Kasse.*

Unsere Kosten rechnen wir nach Einsatzende direkt mit der Krankenkasse ab. Die Berechnung des Eigenanteils läuft gesondert und wir direkt von Ihrer Krankenkasse veranlasst.

Die Bezahlung der Betreuungskraft und Haushaltshilfe läuft komplett über uns.

Fragen? Telefon 0151 / 20294558



Fact Sheet

rund um Kinderbetreuung und Haushaltshilfe

Gesetzliche Grundlagen

Krankenkasse

Wenn Sie mit Ihrer **Krankenkasse** sprechen, so fragen Sie bitte nach **Haushaltshilfe**. Diese begründet sich auf **§ 24 SGB V** wenn sie **schwanger** sind oder **§ 38 SGB V bei Krankheit**. Die Leistung soll Sie als Mutter oder Vater unterstützen, wenn Sie sich krankheitsbedingt nicht um Kind und Haushalt kümmern können. Bedingung ist, dass mindestens ein **Kind unter 12 Jahren** (bei manchen Kassen gilt 14 Jahre als Altersgrenze) oder ein **behindertes Kind** mit im Haushalt lebt. Seit dem 01.01.2016 wurde die Leistung erweitert. Sie kann nun auch von **alleinstehenden Personen**, die eine **stationäre** oder **ambulante** Behandlung hinter sich gebracht haben oder deren bereits bestehende Krankheit sich akut verschlechtert, in Anspruch genommen werden (Erweiterter Betreuungsbedarf).

Rentenversicherung

Die Rentenversicherung kommt für Kinderbetreuungskosten auf, wenn Sie zur **Kur** müssen oder an einem **REHA-Programm** teilnehmen. Hier greift **§ 54 SGB IX**.

Jugendamt

Als **Träger der freien Jugendhilfe** können wir auch hier direkt mit dem Jugendamt abrechnen. Unsere Leistung begründet sich hier auf **§ 20 SGB VIII, Hilfe in Notsituationen**. Der Ablauf zur Beantragung von Hilfe über das Jugendamt, unterscheidet sich von Ort zu Ort. Wenn Sie beabsichtigen Ihre Hilfe über das Jugendamt zu beantragen, so nehmen Sie am besten direkt Kontakt mit Ihrem zuständigen Jugendamt auf. Sie werden dann direkt über die erforderlichen Schritte informiert. Wenn Sie dem Jugendamt den Notmütterdienst als den Leistungserbringer Ihrer Wahl nennen, so nimmt das Jugendamt i.d.R. den Kontakt zu uns auf und wir klären das weitere Vorgehen gemeinsam.

Zuständigkeiten

Manchmal ist es nicht ganz einfach zu beurteilen, welcher Kostenträger anzusprechen ist. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Grundsätzlich kann man sagen, dass die **Krankenkasse** bei akuten Krankheiten oder akuten Schüben von chronischen Erkrankungen der richtige Kostenträger ist, die **Rentenversicherung** bei chronischen Verläufen, Kuren und REHA übernimmt und das **Jugendamt** bei allen anderen Fällen oder in Situationen für die bereits eine Ablehnung zur Kostenübernahme durch die Krankenkasse oder Rentenversicherung vorliegt.

Fragen? Telefon 0151 / 20294558



Fact Sheet

rund um Kinderbetreuung und Haushaltshilfe

Rechtliche Grundlagen und Voraussetzungen Zusammenfassung

Kind und Haushalt (Krankenkasse)

Haushaltshilfe wird geleistet (**§38 SGB V**), wenn

- Die Weiterführung des Haushaltes und die Versorgung der Kinder aufgrund einer Erkrankung, die ambulant behandelt wird, vorübergehend nicht möglich ist.
- Eine stationäre Krankenhausbehandlung durchgeführt werden soll.
- Eine akute Erkrankung oder akuter Schub einer chronischen Erkrankung vorhanden ist.
- Mindestens ein Kind unter 12 oder ein behindertes Kind im Haushalt lebt.
- Eine (Risiko-)Schwangerschaft besteht.
- Keine andere, im Haushalt lebende Person den Haushalt übernehmen kann.

Kind und Haushalt (Rentenversicherung)

Haushaltshilfe wird geleistet (**§54 SGB IX**), wenn

- Sie wegen der Ausführung einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation oder einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben die Weiterführung des Haushaltes nicht möglich ist,
- eine andere im Haushalt lebende Person den Haushalt nicht weiterführen kann und
- im Haushalt ein Kind lebt, das bei Beginn der Haushaltshilfe das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist.

Kind und Haushalt (Jugendamt)

Hilfe in Notsituationen wird geleistet (**§20 SGB VIII**), wenn Sie die Weiterführung des Haushaltes und die Versorgung der Kinder ist aus folgenden Gründen nicht leisten können:

- Ihr Antrag auf Haushaltshilfe bei der Krankenkasse oder der Rentenversicherung abgelehnt wurde.
- Akute Notsituation, die sich aus Umständen ergeben, die nichts mit einer Erkrankung zu tun haben:
 - wie beispielsweise allgemeine Überforderung,
 - vorübergehender oder dauerhafter Wegfall von Eltern oder Elternteilen.
 - Weitere...

Fragen? Telefon 0151 / 20294558



Fact Sheet

rund um Kinderbetreuung und Haushaltshilfe

Fahrplan

(Nutzen Sie zur Unterstützung hierfür gerne unsere Checkliste **Fahrplan zur Beantragung einer Haushaltshilfe** bei der Kasse)

1. Bedarf/Erkrankung → Gang zum Arzt

2. Arzt/Diagnostik → Ärztliches Attest oder Bestätigung zur stationären Aufnahme

3. Krankenkasse

- Anfordern der Unterlagen zur Beantragung von Haushaltshilfe
- Antrag stellen (per Mail, Fax oder persönlich wenn es schnell gehen muss; ansonsten auch per Post)
- Wichtig: Ärztliches Attest ist Voraussetzung zur Bearbeitung des Antrages.

4. Notmütterdienst

- Information über Ihren Bedarf: Was, wann wo, warum und wieviel?
- Beratungsgespräch und planen des Einsatzvolumens, angelehnt an das ärztl. Attest.
- Sie erhalten unsere Unterlagen zum Ausfüllen (Auftrag, Rahmenbedingungen, Merkblatt) und senden diese an uns zurück (Per Mail, Post oder persönlich).

5. Antrag an Kasse ist gestellt

6. Auftragsunterlagen liegen dem NMD vor

- a) Warten auf Entscheidung der Kasse,
- b) NMD plant Ihren Einsatz und schaut nach einer passenden Betreuerin.

7. Antrag durch Kasse bewilligt: Wir starten!

Sie erhalten von uns eine schriftliche Auftragsbestätigung. Die Betreuerin nimmt Kontakt zu Ihnen auf.

Wir bleiben während des gesamten Einsatzes Ihr Ansprechpartner. Die Betreuerin wird nach Möglichkeit den gesamten Bewilligungszeitraum der Kasse abdecken. Bei langfristigen Einsätzen, sind Ablösungen manchmal notwendig.

Um Handlungssicherheit und Transparenz für alle Beteiligten zu schaffen, planen wir Ihren Einsatz im Rahmen der Kostenübernahme mit einer möglichst hohen Regelmäßigkeit der Leistungserbringung.

Kontinuität hilft, eine schwierige Situation zu entspannen. Gemeinsam können wir besprechen, zu welcher Tageszeit Ihnen mit der Leistung am besten geholfen ist.

Das Ergebnis dient im Anschluss der Betreuerin als Planungsgrundlage, nach der sie sich richtet. Stellen Sie während der Einsatzzeiten fest, dass Ihr Bedarf eigentlich ein anderer ist, so können wir natürlich darüber sprechen und ggf. eine Anpassung vornehmen.

Fragen? Telefon 0151 / 20294558



Fact Sheet

rund um Kinderbetreuung und Haushaltshilfe

Die vorliegende Beschreibung von der Diagnostik bis zum Start Ihrer Hilfe ist natürlich nicht in Stein gemeißelt. Manchmal passieren Dinge parallel oder in etwas abgeänderter Reihenfolge oder sie dauern länger als geplant. Wichtig ist nur, dass letztlich alle Bausteine vorhanden sind. Zusammen schaffen wir das!

Übrigens:

Sollte das Verfahren einer Bewilligung länger dauern und Sie benötigen dringend Unterstützung, so können wir die Hilfe auf Selbstzahlerbasis schon mal starten. Die Abrechnung erfolgt dann mit der Kasse ist, sobald die Bewilligung vorliegt.

Mit weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an unser Einsatzmanagement

Fragen?

Dann melden Sie sich beim Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e.V. im Regionalbüro Chemnitz!



***Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihr Mail!
Gemeinsam finden wir eine Lösung für Sie!***

Daniela Büttner

Einsatzmanagement



*Chemnitzer Str. 21
09405 Gornau*



rb.chemnitz@notmuetterdienst.de



0151 / 20294558

Fragen? Telefon 0151 / 20294558

Ihr Fahrplan für die Beantragung einer Kinderbetreuung / Haushaltshilfe bei der Krankenkasse

Ablauf	Was muss ich tun?	√	Noch nicht erledigt, weil...
Bedarf feststellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Termin beim Arzt vereinbaren • Notmütterdienst kontaktieren für unverbindliche Beratung 		
Arztbesuch 	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern Sie ihre Situation und schätzen Sie ihren Unterstützungsbedarf gemeinsam ein (wie viele Std. / Tag) • Lassen Sie sich ein ärztl. Attest mit dem Hilfebedarf ausstellen 		
Krankenkasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Schilderung Ihrer Situation • Erfragen des Formulars zur Beantragung der Haushaltshilfe und dies zuschicken lassen • Antrag ausfüllen und zusammen mit dem ärztl. Attest bei der Krankenkasse einreichen 		
Notmütterdienst 	<ul style="list-style-type: none"> • Den NMD per Mail oder telefonisch über Ihre Situation informieren • Der NMD nimmt ihre Daten auf, erfasst ihre Situation und berät sie • Der NMD sendet Ihnen die Unterlagen für die Übernahme der Betreuung: <ul style="list-style-type: none"> • Frage- /Auftragsbogen, • Rahmenbedingungen, • Merkblatt. 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen ausfüllen und unterschrieben an den NMD zurücksenden (Mail oder Post – siehe Seite 3). 		

Fragen? Telefon 0151 / 20294558

Ablauf	Was muss ich tun?	√	Noch nicht erledigt, weil...
Wartezeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Der NMD organisiert Ihren Einsatz. • Die Krankenkasse bearbeitet Ihren Antrag. 		
Los geht's 	<ul style="list-style-type: none"> • Antrag ist bewilligt. • Eine Betreuerin ist gefunden. 		
Einsatzbeginn   	<ul style="list-style-type: none"> • Die Betreuerin beginnt ihren Einsatz bei Ihnen daheim. Genauere Absprachen zu Einsatzzeiten, Besonderheiten und Erwartungen können Sie direkt mit ihr besprechen. • Der NMD bleibt den ganzen Einsatz über ihr Ansprechpartner. Sollte es Fragen oder Probleme geben – sprechen Sie mit uns darüber. 		
Dokumentation der Leistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ihre persönliche Betreuerin muss ihren Einsatz bei Ihnen schriftlich dokumentieren. Sie bestätigen per Unterschrift lediglich die Leistung. Dies ist unsere Abrechnungsgrundlage für die Krankenkasse. 		
Zeitraum der Kostenübernahme läuft ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir erinnern Sie frühzeitig daran, wenn die Kostenübernahme der Krankenkasse abläuft. Sollte weitere Hilfe notwendig sein, sind wir gern weiterhin ihr Partner. Sie beantragen lediglich eine erneute Kostenübernahme bei der Krankenkasse. 		

Ablauf	Was muss ich tun?	√	Noch nicht erledigt, weil...
<p>Zweiter Lauf Sie benötigen ein ärztliches Attest</p>    	<ul style="list-style-type: none"> • Sie benötigen erneut ein Attest Ihres Arztes. • Stellen Sie einen neuen Antrag bei der Krankenkasse. • Informieren Sie den NMD schnellstmöglich, ob die Krankenkasse den Antrag genehmigt oder abgelehnt hat. • Die Betreuerin, die ihnen bereits vertraut ist, kommt in der Regel auch weiterhin zu Ihnen. 		
<p>Auswertung</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sind immer offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge, damit wir unseren Dienst verbessern können. 		

Fragen?

Dann melden Sie sich beim Notmütterdienst Familien- und Seniorenhilfe e.V. im Regionalbüro Chemnitz!



Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihr Mail!

Daniela Büttner

Einsatzmanagement



Chemnitzer Str. 21

09405 Gornau



rb.chemnitz@notmuetterdienst.de



0151 / 20294558

Fragen? Telefon 0151 / 20294558



Berührung mit Respekt®



Baby- und Kindermassage: Für Kinder, Eltern und die Gesellschaft von unschätzbarem Wert

Wir leben, um berührt zu werden. Gerade für Kinder ist Berührung – wie Nahrung – mindestens genauso wichtig wie Vitamine und Mineralien. Bei vielen Völkern – ob in Indien, in der Südsee, in China, Kanada oder Schweden – werden Babys wie selbstverständlich jeden Tag liebevoll massiert und gestreichelt.

Diese „alten Bräuche“ fielen im 20. Jahrhundert gerade in den hoch technisierten Industriegesellschaften dem „Fortschritt“ zum Opfer, werden jedoch gerade von der modernen Wissenschaft wieder entdeckt.

Dass Berührung für das Wohlbefinden unserer Kinder und für die Gesellschaft als Ganzes essentiell ist, ist inzwischen unumstritten. Studien belegen die Erfahrungen der DGBM e. V., dass Kinder, die liebevoll behandelt und die nonverbale „Sprache“ verstehen gelernt haben, ein deutlich gesünderes und ausgeglicheneres Verhalten an den Tag legen und sie als selbstbewusste, kreative Persönlichkeiten heranwachsen.

Gemeinsinn und Mitgefühl haben für sie einen hohen Stellenwert. Eltern, die die Kurse der DGBM e. V. besucht haben, berichten regelmäßig, dass sie auch in schwierigen Situationen einen viel besseren Zugang zu ihren Kindern finden.

Unterstützen Sie unsere Arbeit

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie die individuell wie gesellschaftlich so wichtigen Anliegen der DGBM e. V. – also die Förderung der Bindung und der Kommunikation zwischen Eltern und Kindern – unterstützen. Dies können Sie auf vier verschiedenen Wegen tun:

- ▶ Besuchen Sie die Baby- und/oder Kindermassage-Kurse und erleben Sie deren Reichhaltigkeit
- ▶ Werden Sie KursleiterIn und entdecken Sie ein faszinierendes Tätigkeitsfeld
- ▶ Werden Sie DGBM-Mitglied und nutzen Sie deren Vorteile
- ▶ Spenden Sie für die gute Sache:
Konto 11 235 603 bei der Volksbank
Offenburg, BLZ 664 900 00;
gerne schicken wir Ihnen auch eine
Spendenbescheinigung zu

Gerne gibt Ihnen die DGBM e. V. in Offenburg nähere Informationen. Wenden Sie sich bitte direkt an:

DGBM e. V.
Küfergasse 5 · 77652 Offenburg
T 0781 97028-22 · F 0781 97028-24
E-Mail info@dgbm.de · www.dgbm.de

Wir stellen uns vor



www.dgbm.de



Wer wir sind

Die Deutsche Gesellschaft für Baby- und Kindermassage e. V. (DGBM) wurde 1995 als Zweig der International Association of Infant Massage (IAIM) gegründet. Die DGBM e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Eltern-Kind-Beziehung, also die Keimzelle unserer Gesellschaft, durch Kurse für liebevolle Berührung und Massagen stärken möchte. Die Kompetenz der Eltern und Kinder wird mittels liebevoller Berührung und respektvoller Haltung unterstützt. Unser Grundgedanke lautet: Kinder brauchen Liebe, Respekt, Zärtlichkeit, Zeit und ein zuhörendes Herz. Sie sollen stark gemacht werden. Hier hat die DGBM e. V. teil an dem gesellschaftlichen Auftrag in der Prävention von Gewalt, Missbrauch, Unfall und Sucht. Die Baby- und Kindermassage ist daher eines der kostbarsten Geschenke für Familie und Gesellschaft.

Die Zufriedenheit mit unserem Kursangebot ist so groß, dass mittlerweile in 45 Ländern Kurse für Baby- und Kindermassage erfolgreich durchgeführt werden. Und viele von denen, die sich zum/r KursleiterIn haben ausbilden lassen, sind in verschiedensten Einrichtungen wie Hebammenpraxen, Kinderkliniken, Kindertagesstätten oder Schulen tätig.

Die Philosophie der DGBM e. V.: Berührung mit Respekt®

Wir möchten liebevolle Berührung und Kommunikation durch Bewusstseinsbildung, Fortbildung und Forschung fördern, damit sich Eltern, Kinder und andere Bezugspersonen in der ganzen Welt schätzen, lieben und respektvoll begegnen.

Was wir machen

Die Basis für die DGBM-Kurse wurde maßgeblich von der US-Amerikanerin Vimala Schneider entwickelt. Die erfahrene Yoga-Lehrerin hatte in den 70er Jahren Indien bereist, wo Babys seit Jahrtausenden massiert werden. Mit reichlich Erfahrung im Gepäck kehrte sie in die USA zurück und gründete dort 1981 die International Association of Infant Massage (IAIM). Als Mitglied der IAIM vermittelt die DGBM e. V. hier zu Lande das Wissen über das weltweit einheitliche und sorgsam entwickelte Kursprogramm. Auf dieser Basis bildet die DGBM e. V. zertifizierte KursleiterInnen für Babymassagekurse und/oder Kindermassagekurse deutschlandweit aus.

Das Massage-Konzept ist einzigartig und umfasst neben indischen Griffen auch schwedische Techniken, Aspekte der Reflexzonentherapie und Entspannungsübungen aus dem Yoga.

Qualität – gewachsen aus Erfahrung

Die zertifizierten TrainerInnen der IAIM treffen sich alle zwei Jahre, um die hohe Qualität des internationalen Standards in der Fortbildung zu sichern. In Deutschland finden jährlich Workshops und Aufbau Seminare statt, in denen auch über aktuelle Studien und IAIM-Entwicklungen berichtet wird. Nachtreffen und regionale Meetings bieten ein Forum für den Erfahrungsaustausch.

Vorteile der Baby- und Kindermassage

- ▶ **Mehr Zeit füreinander:** Baby- und Kindermassage bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit, sich füreinander Zeit zu nehmen sowie sich besser kennen und die Signale des Gegenübers genauer verstehen zu lernen.
- ▶ **Stärkung der Eltern-Kind-Bindung:** Der innige Kontakt, der während der Massage zwischen Eltern und Kindern entsteht, stärkt die Bindung. Studien zeigen, dass eine intensive Bindung im Frühkindalter die Entwicklung merklich positiv beeinflusst. Die Kompetenz der Eltern und ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrem Kind wird gefördert.
- ▶ **Stärkung von gegenseitigem Vertrauen, Verständnis und achtsame Kommunikation in der Familie:** Die Massage begleitet Eltern und Kinder auf sanfte und entspannende Art auf einem Weg zu mehr Verständnis und gegenseitigem Vertrauen.
- ▶ **Entspannung:** Die Massagen helfen den Kindern, besser zur Ruhe zu kommen und guten und tiefen Schlaf zu finden. Die Eltern berichten über wohltuende Entspannung. So sorgt allein die Hautberührung für die Ausschüttung von Entspannungshormonen (Oxytocin).
- ▶ **Bessere Körperfunktionen:** Babys und Kinder, die regelmäßig massiert werden, erfahren Wohlbefinden. Ihr Körpergefühl wird positiv beeinflusst. Die Massagen regen die Durchblutung an und stärken die Konzentrationsfähigkeit und das Immunsystem. Die Atmung wird vertieft, die Verdauung gefördert und Blähungen und Koliken gemildert.
- ▶ **Berührung mit Respekt®:** Die Frage „Möchtest du massiert werden?“ wird Kindern vor jeder Massage gestellt, während bei Säuglingen eher sensibel auf entsprechende Körpersignale geachtet wird. Dass ihre Bedürfnisse respektiert werden, wird den Kindern somit praktisch „in die Wiege“ gelegt.

BERUFSGEHEIMNISTRÄGER SIND TEIL DER VERANTWORTUNGS- GEMEINSCHAFT IM KINDERSCHUTZ!

Das Bundeskinderschutzgesetz überträgt Berufsgeheimnistägern, die in regelmäßigem Kontakt zu Kindern, Jugendlichen sowie deren Familien stehen, einen Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls. Die genannten Geheimnistäger sind viele der Berufsgruppen, die nach § 203 StGB der Schweigepflicht unterliegen.

Diese Berufsgeheimnistäger sind:

- > Ärztinnen oder Ärzte, Hebammen oder Entbindungspfleger oder Angehörige eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert
- > Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung
- > Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -berater sowie
- > Beraterinnen oder Berater für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist
- > Mitglieder oder Beauftragte einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes
- > staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeiter oder staatlich anerkannte Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder
- > Lehrerinnen oder Lehrer an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

Deutscher Kinderschutzbund LV NRW e.V.
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 02 02. 747 65 88-0
Fax: 02 02. 747 65 88-10
kompetenzzentrum.kinderschutz@dksb-nrw.de
www.kinderschutz-in-nrw.de

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz ist ein Projekt des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband NRW e.V. in Kooperation mit dem Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V. Gefördert wird die Arbeit vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.



die lobby für kinder



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Bilder: Fotolia.com, kolinko_tanya · Photocase, tobi.tobsen



Anspruch auf Beratung durch eine Kinderschutzfachkraft für Berufsgeheimnistäger



BERUFSGEHEIMNISTRÄGER HABEN EINEN SCHUTZAUFTRAG!



Werden Berufsgeheimnisträgern im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt, sind sie aufgefordert, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Dabei sollen sie nach Möglichkeit – d. h. sofern hierdurch der wirksame Schutz der betroffenen Kinder und Jugendlichen nicht infrage gestellt wird – mit den Personensorgeberechtigten und den Kindern oder Jugendlichen die Situation erörtern und die Personensorgeberechtigten motivieren, notwendige Hilfen anzunehmen.

Zur Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung haben Berufsgeheimnisträger gegenüber dem öffentlichen Träger, also dem Jugendamt, einen Anspruch auf Beratung durch eine Kinderschutzzfachkraft. Dieser Anspruch richtet sich zwar an das Jugendamt, das bedeutet aber nicht, dass die Beratung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes erfolgen muss.

WAS IST EINE KINDERSCHUTZFACHKRAFT?*

Kinderschutzzfachkräfte sind entsprechend fortgebildete und erfahrene pädagogische Fachkräfte:

- > Sie übernehmen die fachliche Beratung im Kinderschutz
- > Sie begleiten den Prozess der Gefährdungseinschätzung
- > Sie sind Fachleute im Verfahren und führen durch das Verfahren
- > Sie sind methodische Berater/innen im Bereich der Gesprächsführung sowohl mit Kolleginnen und Kollegen als auch mit den Betroffenen
- > Sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf das Hilfenetz der jeweiligen Region
- > Sie beteiligen sich an der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz

Die Beratung durch die Kinderschutzzfachkraft erfolgt in anonymisierter oder pseudonymisierter Form, sodass keine Rückschlüsse auf die Identität des Kindes/Jugendlichen und dessen Familie gezogen werden können.

* Die im Gesetzestext titulierte „insoweit erfahrene Fachkraft“ wird hier „Kinderschutzzfachkraft“ genannt.

TRAGEN SIE DIE VERANTWORTUNG NICHT ALLEIN!

Die gesetzlich geforderten fachlichen Ansprüche an Berufsgeheimnisträger zur Erfüllung des Schutzauftrags sind sehr komplex und anspruchsvoll. Nutzen Sie ihr Recht auf Fachberatung durch eine Kinderschutzzfachkraft. Neben der Reflexion und Qualifizierung des Handelns dient die Beratung durch die Kinderschutzzfachkraft auch der persönlichen Entlastung der Berufsgeheimnisträger.

WIE ERREICHEN SIE KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE?

Sollten Sie noch nicht wissen, wer Ihre zuständige Kinderschutzzfachkraft ist, dann nehmen Sie Kontakt zu Ihrem örtlichen Jugendamt auf. Dort erhalten Sie die Kontaktdaten der zuständigen Kinderschutzzfachkräfte.



Sehr geehrte Mitwirkende im Projekt „Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“,

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie herzlich um Unterstützung bei der Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitstudie im Projekt QDFH bitten!

Im Fokus der wissenschaftlichen Begleitung steht die Frage, inwiefern es gelingt, durch die Qualitätsdialoge die Netzwerke Frühe Hilfen der beteiligten Kommunen in ihren Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung wirksam und bedarfsgerecht zu unterstützen. Wir möchten insbesondere ermitteln, wie sich das Projekt bewährt und was bei der Umsetzung des Qualitätsrahmens Frühe Hilfen verbessert werden sollte, um in der Zukunft auch anderen Kommunen bei der Strukturentwicklung hilfreich zur Seite zu stehen.

Daher möchten wir Sie heute um Unterstützung bitten, indem Sie alle Akteure innerhalb Ihres Netzwerks Frühe Hilfen einladen, an insgesamt drei Online-Befragungen teilzunehmen. Die erste Befragung startet voraussichtlich im März 2019, die zweite in 2020, die dritte in 2021. Ergänzend dazu möchten wir mit Teilnehmenden der Qualitätsdialoge Experteninterviews durchführen.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat mit der wissenschaftlichen Begleitforschung dieses Prozesses das *Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO)* beauftragt.

Konkret geht es im ersten Schritt darum, die Adressaten und Adressatinnen dieser Befragungen um Erlaubnis zu bitten, dass wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen dürfen - selbstverständlich unter Wahrung aller datenschutzrechtlichen Bestimmungen!

Ihr Einverständnis vorausgesetzt wird die Ansprechperson des Projekts QDFH in Ihrer Kommune im Nachgang zu diesem Treffen vom NZFH per E-Mail angeschrieben. Die E-Mail wird einen Link zur Anmeldung zur Studie enthalten, der an alle relevanten Akteure des Netzwerks weitergeleitet werden soll. Mit der Anmeldung erklären sich die Personen damit einverstanden, vom iSPO-Institut zum Zweck der Online-Befragung angeschrieben zu werden. In der Mail des NZFH werden Sie noch mehr über die Studie erfahren.

Wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre freundliche Unterstützung!

Mit besten Grüßen,

Erik Schäffer, Geschäftsführer iSPO GmbH